

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 16. August 1954

Blatt 1467

Viele überlegten es sich  
=====

## Am Sonntag 19.000 Besucher in den städtischen Bädern

16. August (RK) In den städtischen Bädern wurden am Sonntag 19.000 Besucher gezählt. Von diesen gingen etwa 12.000 in das Gänsehäufel. Während es am frühen Morgen noch strahlend schön war, stiegen gegen 8 Uhr Wolken auf. Tausende Menschen waren schon unterwegs in die Bäder und kamen bis zu den Kassen. Noch während des Anstellens machte sich auch ein kühler Wind unangenehm bemerkbar. Viele überlegten es sich und änderten im letzten Augenblick ihr Sonntagsprogramm.

- - -

## Ablenkung der Straßenbahnlinie 0 und der Autobuslinie 5 =====

16. August (RK) Ab Mittwoch, den 18. August, werden wegen Bauarbeiten an der Schwedenbrücke die Züge der Straßenbahnlinie 0 und die Autobusse der Linie 5 über Marienbrücke - Gredlerstraße zur Taborstraße abgelenkt.

- - -

## Moriz Wlassak zum Gedenken

=====

16. August (RK) Auf den 20. August fällt der 100. Geburtstag eines der größten Rechtshistoriker der Wiener Universität, Hofrat Prof. Dr. Moriz Wlassak. Als Sohn eines Apothekers in Brünn geboren, verbrachte er seine Jugendzeit in der österreichischen Kleinstadt, absolvierte in Wien die juristischen Studien und entschied sich nach kurzer Gerichtspraxis unter dem Einfluß seines Lehrers Adolf Exner für die wissenschaftliche Laufbahn. Ein Stipendium ermöglichte ihm eine weitere Ausbildung an den Universitäten Göttingen und Berlin. Nach einjähriger Tätigkeit bei der Finanzprokurator in Wien habilitierte er sich daselbst 1879 und kam über Czernowitz und Graz als Ordinarius nach Breslau, wo seine grundlegenden Werke "Römische Prozeßgesetze" und "Litiskontestation im Formularprozeß" entstanden. Seit 1895 wirkte er an der Universität Straßburg und beteiligte sich an der Überleitung der deutschen Rechtswissenschaft in die Bahnen des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches. 1900 kehrte er als Nachfolger von Ludwig Mitteis und als ordentlicher Professor des römischen Rechtes nach Wien zurück und starb hier am 24. April 1939. Moriz Wlassak war ein international anerkannter Romanist, der vor allem auf seinem hauptsächlichen Arbeitsgebiet, dem römischen Zivilprozeß, Bahnbrechendes geschaffen hat. Seine neuen Erkenntnisse über den Gang der römischen Rechtspflege bis zur Gesetzgebung Justinians widerlegten die herrschende Lehrmeinung und behaupteten sich selbst gegen die Autorität eines Theodor Mommsen. Spätere Monographien befaßten sich mit staats- und strafrechtlichen Fragen, mit dem altrömischen Erb- und Vermächtnisrecht sowie mit dem Familieneigentum. Wlassak war aber nicht bloß eine überragende Forscherpersönlichkeit, sondern hatte auch als akademischer Lehrer die größten Erfolge. Generationen von Studenten hörten in Wien seine durch klare, prägnante Diktion ausgezeichneten Vorlesungen über Institutionen und Pandekten, sein Seminar war eine Pflanzstätte für angehende Gelehrte. Professor Wlassak war mehrfacher Ehrendoktor, Mitglied der Österreichischen, Bayrischen und Sächsischen Akademie der Wissenschaften, der Akademien von Bologna und Palermo, der tschechischen

16. August 1954

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1469

Akademie in Prag und der dortigen deutschen Gesellschaft sowie vieler anderer Vereinigungen. Weiters war er einer der wenigen Träger des österreichischen Ehrenzeichnes für Kunst und Wissenschaft.

- - -

15. Serenadenkonzert im Arkadenhof

=====

16. August (RK) Mittwoch, den 18. August, um 20 Uhr, findet im Arkadenhof des Rathauses das 15. Serenadenkonzert statt. Es spielt das Kammerorchester der Wiener Symphoniker unter dem Dirigenten Leopold Emmer. Auf dem Programm stehen: Sechs Deutsche Tänze, K.V.509, von Wolfgang Amadeus Mozart, Konzert für kleines Orchester, op.34, von Albert Roussel, Divertimento für zwei Hörner und Streichorchester von Ernst Paul, Serenade für kleines Orchester von Alfredo Casella und Jenaer Symphonie C-Dur von Ludwig van Beethoven.

Karten zum Preis von 5 Schilling sind im Vorverkauf bei den Portieren des Rathauses erhältlich. Die restlichen Karten werden eine Stunde vor Beginn des Konzertes an der Abendkasse im Rathaus verkauft.

- - -

Der Winterfahrplan kommtStadtrat Mandl über den Wiener Fremdenverkehr

16. August (RK) Heute vormittag fand unter dem Vorsitz von Stadtrat Mandl im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses eine Besprechung über den Winterfahrplan 1954/55 der Österreichischen Bundesbahnen statt. An der Besprechung, die von der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien einberufen wurde, beteiligten sich zahlreiche Interessentengruppen, darunter zum ersten Mal auch die Vertreter der Presse.

Eine Million Übernachtungen

Stadtrat Mandl beschäftigte sich einleitend mit der anhaltend günstigen Entwicklung des Wiener Fremdenverkehrs. Zum ersten Mal wird Wien heuer die Millionengrenze der Nächtigungen überschreiten. Nach dem Ausbleiben des traditionellen Touristenzustromes nach Wien aus den Nachbarstaaten kommt dieser Zahl in jeder Hinsicht große Bedeutung zu. Allein die Besucher aus der Tschechoslowakei haben es in den Vorkriegsjahren in Wien jährlich auf 270.000 Übernachtungen gebracht. Demgegenüber stehen gegenwärtig kaum 2.000 Nächtigungen von Besuchern aus diesem Land pro Jahr. Ähnlich verhält es sich bei den Fremdenverkehrszahlen aus Ungarn, Polen usw. Stadtrat Mandl begrüßte es, daß die Bundesbahnen nach jeder Aufstellung des internationalen Fahrplanes auch den Kontakt mit österreichischen Interessentengruppen pflegen.

Eine Bilanz der Bundesbahnen

Der Vertreter der Österreichischen Bundesbahnen, Hofrat Dr. Kepnik, berichtete dann über die wesentlichen Neuerungen im kommenden Winterfahrplan und gab einen kurzen Rückblick über die Leistungen der Österreichischen Bundesbahnen im Jahre 1954 sowie über die fortschreitende Konsolidierung im österreichischen Verkehrswesen. Im Jahre 1950, sagte er, hat die Zahl der Reisekilometer annähernd den Stand von 1937 erreicht. Seither ist die Zahl der Reisekilometer jährlich um sechs Millionen auf rund 40 Millionen Reisekilometer gestiegen. Das ist ein Stand, der seit 1918 in Österreich noch niemals verzeichnet wurde. Parallel

zur Intensivierung dieser Leistungen ist auch die Zahl der Reisenden beträchtlich angewachsen. Im Jahre 1937 wurden 59 Millionen Personen befördert, im Jahre 1952 dagegen 130 Millionen und im Vorjahr bereits 135 Millionen, obwohl es trotz allen Anstrengungen noch immer nicht gelungen ist, den Wagenpark auf den Stand der Vorkriegsjahre zu bringen. Der Vertreter der Bundesbahnen verwies dabei auch auf die Schwierigkeiten, die sich aus dieser Situation zwangsläufig ergeben haben: Die Überfüllung der Züge vor allem in der Hauptreisesaison und die Häufung von Zugsverspätungen. Beide Erscheinungen sind unvermeidlich und durchaus kein österreichisches Spezifikum. So sind heuer selbst große internationale Züge noch kein einziges Mal an der österreichischen Grenze fahrplanmäßig übergeben worden. Täglich haben diese Züge, es handelt sich um acht bis zehn internationale Züge, noch bevor sie unsere Grenze erreichen, durchschnittlich 40 bis 45 Minuten Verspätung. Er beschäftigte sich auch mit der enormen Ausweitung des Sozialtourismus und seiner Auswirkung im Verkehrswesen. Im Jahre 1953 wurden 2.660 Gemeinschaftsfahrten von den Bundesbahnen durchgeführt; in den ersten sieben Monaten des heurigen Jahres bereits schon 3.500.

Auch diesmal war man beim Entwurf des Winterfahrplanes bestrebt, womöglich nur geringe Abweichungen vom Sommerfahrplan durchzuführen. Als wesentliche Neuerung bezeichnete Hofrat Dr. Kepnik die im Zusammenhang mit der bevorstehenden Verwirklichung des Projektes der Wiener Schnellbahn eingeleitete Verdichtung des Wiener Lokalverkehrs. Es handelt sich um eine schrittweise Einführung von mehreren Lokalverbindungen, bei denen zugleich wichtige Unterlagen für die Wiener Schnellbahn ermittelt werden sollen. Im Winterfahrplan 1954/55 ist es den Bundesbahnen abermals gelungen, einige Verbesserungen im Nah- und Fernverkehr durchzuführen, so die Verkürzung der Fahrzeit auf der Strecke Wien - Rom um 30 Minuten und eine Verbesserung der Verbindung zwischen Wien und Bad Tatzmannsdorf. Einer Anregung aus dem Kreise der Interessentengruppen folgend, sollen mit der Betriebsaufnahme der Stadtbahn nach Heiligenstadt die Züge der Franz Josefs-Bahn wieder im Bahnhof Heiligenstadt halten. Somit wird für die Reisenden die kürzeste Verbindung über die Stadtbahn mit dem Westbahnhof hergestellt werden.

Das Wahlrecht der Volksdeutschen (Optanten)  
=====

16. August (RK) In der Tagespresse waren widersprechende und mißverständliche Mitteilungen über die Wahlberechtigung der Optanten zu lesen. Aus diesem Grunde wird festgestellt, daß in die Wählerverzeichnisse der Wiener Gemeinderatswahlen nur jener eingetragen wird, der die Rubrik "Staatsbürgerschaft" des Wähleranlageblattes mit "Österreich" ausgefüllt hat. Bei anders lautenden oder auch bloß unklaren Angaben erfolgt keine Aufnahme in die Wählerverzeichnisse, sodaß für eine solche Aufnahme erst im Reklamationsverfahren ein Aufnahmebegehren eingebracht werden muß.

Bei den Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen werden nur jene Personen wählen können, die in den Wählerverzeichnissen eingetragen sind. Volksdeutsche, die nach dem 14. August eine Staatsbürgerschaftserklärung abgeben, haben am 14. August die österreichische Staatsbürgerschaft nicht erlangt und können auch nicht im Reklamationsverfahren das Wahlrecht erhalten.

- - -

Plötzlicher Tod eines Oberlöschmeisters  
=====

16. August (RK) Sonntag vormittag wurde der Tierrettungsdienst der Feuerwehr der Stadt Wien zum Abtransport eines verletzten Pferdes in die Bonnygasse nach Meidling gerufen. Beim Aufladen des Tieres wurde der 46jährige Oberlöschmeister Johann Wolfik von Unwohlsein befallen. Er wurde vom städtischen Rettungsdienst ins Rudolfsspital gebracht, wo er kurz nachher, vermutlich an einem Herzinfarkt, starb.

- - -

Hochwasserschillinge in Wien bereits erhältlich  
=====

16. August (RK) Das Nationalkomitee hat bekanntlich das Münzamt beauftragt, Hochwasserschillinge zu prägen. Davon sind der Wiener Stadtverwaltung 100.000 Stück zum Verkauf zugewiesen worden. Die Hochwasserschillinge sind ab sofort bei allen Vorverkaufsstellen der Wiener Verkehrsbetriebe, bei den Kassen der Kibakinos, bei den Kartenverkaufsstellen für die Arkadenhofkonzerte, bei der Stadthauptkasse und bei allen Stadtkassen erhältlich.

- - -

Umbau der Praterstraße hat begonnen  
=====

16. August (RK) Mit der Verlegung der Geleiseanlage in die Straßenmitte wurde heute früh mit den umfangreichen Straßenbauarbeiten in der Praterstraße begonnen. Die Praterstraße erhält an Stelle des alten Granitpflasters eine Hartgußasphaltdecke auf Betonunterlage. Zugleich wurden die Vorbereitungen für den Umbau der Lassallestraße in Angriff genommen. Auch hier kommen die Straßenbahngleise in die Mitte. Die auf der Häuserseite stehenden Bäume, in der Mehrzahl kriegsbeschädigte Akazien, müssen leider entfernt werden, um Platz für eine genügend breite Fahrbahn zu schaffen. Der Umbau der beiden Straßen wird 7,2 Millionen Schilling kosten.

- - -

## Rinderhauptmarkt vom 16. August

=====

16. August (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 19 Stiere, 9 Kühe, Summe 28. Inland, Zufuhren: 172 Ochsen, 336 Stiere, 746 Kühe, 126 Kalbinnen, Summe 1380. Jugoslawische Zufuhren: 15 Ochsen, 14 Stiere, 239 Kühe, 88 Kalbinnen, Summe 356. Gesamt-auftrieb: 187 Ochsen, 369 Stiere, 994 Kühe, 214 Kalbinnen, Summe 1.764. Verkauft wurden: 181 Ochsen, 350 Stiere, 977 Kühe, 212 Kalbinnen, Summe 1.720. Unverkauft aus dem Inland: 6 Ochsen, 19 Stiere, 17 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 44.

Preise: Ochsen 8.50 bis 11.40 S, extrem 11.50 bis 11.80 S, Stiere 9 bis 11.50 S, extrem 11.60 bis 11.80 S, Kühe 7.80 bis 9.60 S, extrem 9.70 bis 10 S, Kalbinnen 9.10 bis 11.40 S, extrem 11.50 bis 11.80 S, Beinlvieh, Kühe 6.30 bis 8.10 S, Beinlvieh, Ochsen, Kalbinnen, 8.20 bis 9 S.

Bei Qualitätsverschlechterung notierten Ochsen behauptet, Stiere, extrem und I. Qualität schwach behauptet. II. und III. Qualität verbilligte sich bis zu 40 Groschen, Kühe, extrem und I. Qualität notierten behauptet, II. und III. Qualität schwach behauptet, Kalbinnen notierten fest behauptet, Beinlvieh verbilligte sich bis zu 40 Groschen. Von Jugoslawischen Rindern notierten Ochsen 8 bis 9.50 S, Stiere 9 bis 11.30 S, Kühe 7.80 bis 10.50 S, Kalbinnen 8.60 bis 11 S. Irische Rinder: **Stiere** 9.80 S.

- - -